

Prof. Dr. Ernst Burrichter

(1921-2003)



Am 9. November 2003 verstarb Professor Dr. Ernst BURRICHTER in seinem Heimatort Anderverne im Emsland im Alter von 82 Jahren. Die geobotanische Wissenschaft trauert um einen Freund und Kollegen, der in seinem langen beruflichen Wirken zum geistigen Vater vieler Studentengenerationen geworden ist. Ernst BURRICHTER gehört zu den Wissenschaftlern, welche die Methoden und die Grundlagen floristisch-soziologischer Geobotanik in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg wieder als Wissenschaft in die Universitäten gebracht haben. Sein Lebenswerk hat die Geobotanik bis auf den heutigen Tag maßgeblich geprägt.

Ernst BURRICHTER entstammt einer alteingesessenen Bauernfamilie des Emslandes. In Anderverne bei Lingen kam er am 07.06.1921 zur Welt. Seine Schulausbildung erhielt er vor allem am humanistischen Gymnasium „Georgianum“ in Lingen/Ems, wo im Jahre 1940 die Reifeprüfung abgelegt wurde. Nach Wehrdienst und Fronteinsatz begann er 1946 ein Hochschulstudium mit den Fächern Botanik, Zoologie und Geographie in Münster, das er im Jahre 1952 mit der Promotion zum Doktor der Naturwissenschaften abschloss. Zahlreiche Forschungsaufträge des Land- und Forstwirtschaftsministeriums von Nordrhein-Westfalen und des damaligen Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten ermöglichten es ihm, von 1952 bis 1956 grundlegend auf dem Gebiet fluoreszenzmikroskopischer Unter-

suchungen an Bodenbakterien in Natur- und Kulturböden zu arbeiten – ein Gebiet, das heute im Umfeld der Bewirtschaftung von Äckern und Großflächenanbau zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Seit 1956 war er zunächst als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Botanischen Institut der Universität Münster tätig, wo er Floren- und Vegetationskunde lehrte. An diesem Institut wurde er 1961 zum Kustos und zum wissenschaftlichen Leiter des Botanischen Gartens bestellt. Im Jahre 1969 erfolgte die Habilitation für das Fach Geobotanik, das er seit 1970 als Professor bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1986 lehrte.

Auf wissenschaftlichem Gebiet hat Ernst BURRICHTER ungemein viel angeregt und geleistet: Seinem Wirken und seinen Ideen entstammen viele neue – heute sehr aktuelle Gebiete der historischen Kulturlandschaftsforschung. Ernst BURRICHTER legte für verschiedene Naturräume Westfalens erste radiocarbondatierte, das heißt absolut altersdatierte Pollenanalysen zum Siedlungsverlauf und zu Veränderungen von Vegetation und Landschaft vor. Diese bilden noch heute unverzichtbare Grundlagen zur Verknüpfung von Vegetations- und Siedlungsgeschichte prähistorischer und historischer Kulturen vor allem im zentralen Kleimünsterland und in den angrenzenden Sandlandschaften des nördlichen Sandmünsterlandes und im Emsland – seiner Heimat. Die Geographische Kommission und die Archäologische Kommission des Landschaftsverbandes Westfalen haben ihn deswegen schon bei ihrer jeweiligen Gründung berufen und Ernst BURRICHTER immer in ihre wissenschaftliche Tätigkeit mit Rat und Tat einbezogen.

Ein weiteres Arbeitsfeld sind die pflanzensoziologisch-ökologisch orientierten Arbeiten von Ernst BURRICHTER: Seine Karte der „Potentiellen natürlichen Vegetation von Westfalen“ auf pflanzensoziologischer Basis von 1973, die mehrfach nachgedruckt werden musste, ist heute ein integraler Bestandteil des modernen georeferenzierten Kartenwerkes der „Natürlichen Vegetation Europas“, welches gerade im Jahr 2003 vom Bundesamt für Naturschutz in Bonn herausgegeben wurde. Auch auf diesem Sektor hat er pionierhaft gewirkt, und die neuen Karten haben ihn sehr erfreut. Die grundlegende Erfassung der Vegetation der Westfälischen Bucht, des Sauerlandes und des Emslandes war ihm immer ein besonderes Anliegen: Seiner Initiative verdanken wir die systematische Bearbeitung der Wälder, der Gebüsch, Hecken, Extensivrasen, Schwermetallgesellschaften und der Heidevegetation. Ferner ließ er in verschiedenen Doktorarbeiten seiner Schüler die Gewässervegetation, das Wirtschaftsgrünland, die Ackerunkraut- und Ruderalvegetation sowie die Hoch- und Niedermoore bearbeiten. Zu seinem 65. Geburtstag im Juni 1986 widmete ihm die Fachwelt eine Festschrift, an der über 40 Kolleginnen und Kollegen aus dem In- und Ausland mitwirkten und die alle von ihm bearbeiteten und geförderten Themenbereiche umfasst: vegetationskundlich-pflanzensoziologische Aspekte, ökologisch-bodenkundliche Themen, vegetations- und klimageographische Bereiche und schließlich palynologisch-ethnobotanische Themen. Diese Festschrift ist als 48. Jahrgang der „Abhandlungen aus dem Westfälischen Museum für Naturkunde“ in Münster im Jahre 1986 erschienen.

Im Jahre 1975 gründete er mit seinem Kollegen Ludwig FRANZISKET und Herbert ANT die damalige Arbeitsgemeinschaft für Biologische-Ökologische Landesforschung (ABÖL) beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe, die sich im letzten Jahr in die „Akademie für Ökologische Landesforschung“ umbenannte und Ernst BURRICHTER damals wegen seiner großen Verdienste die Ehrenmitgliedschaft antrug.

Ernst BURRICHTER war nicht nur ein großer Naturforscher, er war vor allem ein Universitätslehrer. Ein besonderes Anliegen war ihm stets die Vermittlung und die Weitergabe naturwissenschaftlicher, geographischer, vegetationskundlicher und ökologischer Kenntnisse an junge Menschen. Mit großem persönlichen Engagement widmete er sich daher der Ausbildung seiner Studenten, die er durch seine tief empfundene Freude an der Natur zu begeistern und zu motivieren wusste. Seine Sachkenntnisse würzte er dabei geschickt mit einer Portion Humor und seinem fundierten geschichtlichen Hintergrund, so dass er vielen seiner ehemaligen Schüler noch heute als besonders beliebter Hochschullehrer in Erinnerung geblieben ist. Denn für Ernst BURRICHTER war „Lehre“ im klassischen Sinne keine lästige Pflicht, sondern Teil des universitären Lebens und persönliche Aufgabe zugleich. Unvergessen sind seine regelmäßigen „Großen Exkursionen“: nach Spanien, nach Korsika, in die Provence, ins Elsass, zum Kaiserstuhl, ins Burgenland und nach Griechenland. Auch hier wurde integral gewirkt: Die Studierenden wurden nur in solche Landschaften geführt, die Ernst BURRICHTER durch entsprechende Doktorarbeiten zuvor hatte „explorieren“ lassen, oder die Exkursionen wurden durch seine internationalen Kontakte unter anderem mit den damaligen Kollegen aus Spanien, Frankreich, Österreich und in Griechenland inhaltlich auf ihr gewohnt hohes Niveau gebracht. Er ist fürwahr ein „Meister und Lehrmeister“ der Geobotanik.

Für die Zeit nach seiner Pensionierung hatte Ernst BURRICHTER große Pläne: Er beabsichtigte, mit seiner Frau und seinen alten Schülern all die Gebiete in Europa und in der Welt zu bereisen, die er als aktiver Exkursionsleiter noch nicht kennen gelernt hatte. Aber das Schicksal wollte es anders: Er musste zunächst seine krankgewordene liebe Frau Adi pflegen und begleiten. Als sie im Jahre 1993 starb, war Ernst BURRICHTER allein und ebenfalls krank, und ein langes Leiden hat ihn anschließend zunächst an sein Haus in Münster und später auf ein langes Krankenlager gefesselt. Wenige Tage vor seinem Tode wurde er aus dem Clemenshospital in Münster entlassen und in ein Altenpflegeheim in den Kreis seiner Familie in seinem Geburtsort Anderveenne verlegt. Dort ist er am 9. November verstorben.

Wir werden unseren Lehrer, Mentor und Freund Professor BURRICHTER in bester Erinnerung halten und wollen sein wissenschaftliches Werk fortsetzen.

Richard Pott, Hannover
am 13. November 2003